

gern ich Ein Majestät Dienst auch den Rest meiner Kräfte noch wüßte, so kann ich mich doch nicht verhehlen, daß derselbe sehr schnell verbraucht sein wird, wenn ich unter dem schmerzlichen Gedächtnis, mit einem Manne wie Graf Armin von Arnim Majestät Bedenken rügen zu sollen, nachdem ich dasselbe so lange Jahre ungeschmäht beissen und meines Wissens niemals geküßelt habe."

An einer anderen Stelle erinnert Fürst Bismarck an die Rämpfe, die er Jahre lang mit dem Grafen Goltz zu bestehen hatte. Nach Goltz von der Goltz war Vorkämpfer in Paris; auch er hatte seine besondere Politik, auch er verhielt sich beim Könige selbst zu vertheiligen und durchzusetzen. Bismarck sah sich beständig der Gefahr ausgesetzt, auf diese Weise die Frucht seiner ganzen staatsmännischen Erfahrung und Umsicht zu verlieren. Seit er in Frankfurt den unheilbaren Wundbesenamer gründlich kennen gelernt hatte, sah er für Preußen kein anderes Heil, als wenn der Wund seine Wundheilung überschritt und Gelegenheiten dazu gab, denselben aufzufrischen und der Nebenbuhlerschaft mit Oesterreich auf dem Schlachtfelde ein Ende zu machen. Es war velleicht für unsern großen Staatsmann die schwerste aller Aufgaben, König Wilhelm zum Bruch mit den alten Traditionen und zum Kriege mit Oesterreich zu bringen, und in diesem Bestreben fand er in dem Grafen Goltz den hartnäckigsten Gegner. Er hat diese stillen Kämpfe siegreich durchgeführt, aber verfehlt, daß sie ihm einen Theil seiner Gesundheit gekostet haben.

Erfahrungen dieser Art sind es gewesen, die ihm eine Strafbesinnung gegen ungehorsame Gesandte so wünschenswert, ja nothwendig erscheinen lassen. Er will eine Waffe in Händen haben, wodurch er die im diplomatischen Dienste nicht weniger als im militärischen notwendige Disziplin aufrecht erhalten kann, ohne die Allerhöchste Dignität des Königs in Anspruch zu nehmen. Er meint, eine solche gesetzliche Bestimmung würde auch dann von großem Nutzen sein, wenn sie velleicht niemals in Anwendung komme; ihr höchstes Dasein würde allerdings wohl genügen, breite Antroden der Art, wie er sie von dem Grafen Armin entgegennehmen mußte, nimmlich zu machen. Selbst solche Abzweckungen, die genügt sind, die Nothwendigkeit eines Armin-Paragraffen zu bewahren, müssen sich doch sagen, daß es ebenbürtig sei, sich eine bessere Kenntnis der Erfordernisse des diplomatischen Dienstes anzutrainen, als der Fürst Reichsminister zu sein, und da er, was die Einzelheiten der Fassung betrifft, nicht schwierig sein zu wollen erklärt hat, so wird eine betreffende strafgesetzliche Bestimmung hoffentlich nicht auf unbesiegbare Hindernisse stoßen. Ein Verweis auf einen solchen Gegenstand wäre ein Triumph, welchen der Reichstag dem Grafen Parry von Arnim nicht wird bereiten wollen.

(Rdn. Btg.)

Kunst und Wissenschaft.

— Am 22. d. M. ist nach langem Leiden der außerordentliche Professor der Staats- und Finanzwissenschaften an der hiesigen Universität, Karl Jakob Friedländer, gestorben. — Die Royal Astronomical Society in London hat ihre goldene Jubiläum dieses Jahr dem Franzosen Le Verrier für seine Theorie und Tabellen der Planeten Jupiter und Saturn zuerkannt.

— Das englische medizinische Fachblatt "Gazette" berichtet: "Der deutsche Leypziger Ebers hat vor Kurzem eine interessante Catechismus gemacht, nämlich einen Theil der vorliegenden hermesischen medizinischen Bücher. Bis jetzt waren alle Versuche, den Ursprung der angeblich hermetischen Schriften zu verfolgen, vergeblich und es wurde angenommen, daß der große Hermes eine mythische Persönlichkeit sei, er funken von irgend einem Alchymisten, der seine Kenntnisse mit der Autorität des Alterthums zu umgeben suchte. Das in Rede stehende Manuscript wurde vor wenigen Jahren bei einer Auktion von einem Auktor gekauft. Nach dessen Tode wurde dasselbe dem Dr. Ebers angeboten, der es auch käuflich an sich brachte. Das Manuscript besteht aus einem einzigen Papyrblatt von ungefähr 60 Fuß Länge und ist mit rothen und schwarzen Schriftzeichen besetzt. Nach dem Charakter der Schrift zu urtheilen, mag das Datum des Manuscripts etwa um das Jahr 1500 v. Chr. angenommen werden, so daß dasselbe nun über 3300 Jahre alt wäre, und falls es in der ersten Zeit jenes Jahrtausends geschrieben worden, so würde es mit dem Zeitpunkt des Aufstehens Moses an dem Hofe Pharao's zusammenfallen. Bis jetzt wurde bloß ein Theil dieses Dokumentes von Ebers vollständig übersetzt, außerdem aber noch einige Kapitelüberschriften, z. B. "Das geheime Buch der Arznei", "Die Wissenschaft des Herzschlages", "Die Kenntnis des Herzens", geleitet von dem Priester und Arzte Nebsecht, "Heilmittel für das Schweben von Krankheiten der Horn- und Verdauungsorgane." Es sind viele Gründe zu der Annahme vorhanden, daß die Ägypter einen hohen Grad wissenschaftlicher Kenntnisse in einer sehr frühzeitigen Periode ihrer Geschichte besaßen. Wie schon Boerhaave bemerkt, zeigt das Falsum, daß Moses verstand, Gold zu Pulver zu machen, so daß es mit Wasser vermischt und auf diese Weise trinkbar gemacht werden kann, daß ihm Geheimnisse der Alchemie bekannt waren, welche nur die großen Meister jener Zeit ihr Eigen nannten. In der That scheint Ägypten das Geburtsland der Chemie gewesen zu sein.

Gerichtssaal.

— Wahlvereine sind gesetzlich von den Beschränkungen der politischen Vereine befreit. Im Anschluß an diese gesetzliche Bestimmung hat der Strafsenat des Obertribunals, 1. Abtheilung, in einm. Erkenntnis vom 15. Dezember 1875 den Begriff der "Wahlvereine" folgendermaßen präzisirt: "Unter einem Wahlverein ist eine Vereinigung zu verstehen, welche die erleichterte Vorbereitung konstituiert"

stehender oder bevorstehender Wahlen durch Organisirung oder dabel sich geltend machender verschiedener politischer Parteistrebungen zum Gegenstande haben. Vereine dagesen, welche die kontinuierliche Bearbeitung der Vereinsmitglieder im Sinne eines bestimmten Programms zum Zwecke der Verwirklichung durch künftige noch unbestimmte Wahlen bezwecken, überschreiten den Kreis der Wahlvereinstätigkeit und sind als politische Vereine zu behandeln." — Der Vorstand des Schamottervereins der Holzarbeiter zu Hildesheim wurde wegen Verletzung der §§ 8 und 16 des Preussischen Vereinsgesetzes, betreffend Vereine, welche die Erörterung von politischen Gegenständen in Versammlungen bezwecken, angeklagt. Die Strafkammer des Obergerichts zu Hildesheim sprach jedoch den Vorstand frei, weil sie annahm, daß der gedachte Verein die Politik nur in so weit in seine Zwecke einbezog, als er auf dem Gebiete des Volkstums in den gegenseitigen Besprechungen die Arbeiterinteressen vertreten sehen wolle und sein Programm durch Entsendung von Abgeordneten seiner sozialen Richtung zu realisiren suche, und somit als "Wahlverein" aufzufassen sei, welcher nach § 21 des Vereinsgesetzes den Beschränkungen der politischen Vereine nicht unterliegt. Das Obertribunal vernichtete jedoch das Erkenntnis der Strafkammer zu Hildesheim und verwies die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Einsetzung an das Obergericht zu Celle. "Dem Obergerichte", führt das Erkenntnis des Obertribunals aus, "wird übersehen, daß die von den Beschränkungen des § 8 freigegebenen Wahlvereine, worüber die parlamentarischen Verhandlungen über diesen Aufsat der Zweiten Kammer keinen Zweifel übrig lassen, und die erleichterte Vorbereitung konstituiert oder bevorstehender Wahlen durch Organisirung der dabel sich geltend machenden verschiedenen politischen Parteistrebungen zum Gegenstande haben sollen, dagegen die kontinuierliche Bearbeitung der Vereinsmitglieder im Sinne eines bestimmten Programms zum Zwecke der Verwirklichung durch künftige noch unbestimmte Wahlen den Kreis der Wahlvereinstätigkeit nicht so fern weit überschreitet und in demjenigen der politischen Vereine als solcher übersteigt, als hier das persönliche Resultat der Wahl nur als vorbestimmtes Mittel zu einem höher liegenden Vereinszwecke, der Verwirklichung des Parteiprogramms erscheint, während dasselbe nach der für die Freigabe der Wahlvereine bestimmt gewordenen Idee der Vereinszwecke selbst sein soll. Das Gesetz will die Freiheit der Erörterungen über Ausübung des Wahlrechts jedes Einzelnen innerhalb der Vereinsfähigkeit schützen; aber es will nicht die Erörterungen derjenigen politischen Anschauungen, welche zur Ausübung des Wahlrechts des Einzelnen zu Grunde liegen, unbedingt in gleicher Weise der Beschränkungsregeln des § 8 unterthun."

Litterarisches.

Zu den vorzüglichsten Prosawerken unserer Zeit gehört das im Verlage von J. Engelhorn in Stuttgart erscheinende: "Das Schweizerland. Eine Sommerfahrt durch Gebirg und Thal, in Schilderungen von Waldemar Kaden," mit Bildern von G. Bauernfeld, A. Prütz, Alexander Calame, Arthur Calame, C. Dill, Andr. C. Dien, Th. v. Grafenbreyer, R. Grob, C. Häberlin, A. Hertel, C. Heyn, C. Jungheim, A. Kneller, R. Kräm, A. Neu, Dietrich Meyer, Franz Meyerheim, Paul Meyerheim, W. Niefstahl, R. Nis, C. Roux, Matthias Schmidt, G. Schädler, W. Schröder, Fr. Specht, B. Sauter, H. Zügel; Holzschnitte von Adolf Claf in Stuttgart. Eine lange Reihe glänzender Namen, die für den Reich des Wertes sprechen! Die erste Lieferung desselben haben wir bereits gerühmt. Die zweite, eben erscheinende prächtige Lieferung enthält nicht weniger als vier große schöne Bilder in Tondruck: Semmerthaus im Kampf mit einem Wolf von Specht, Landschaften in der Schweiz von W. Niefstahl, Straße in Schaffhausen von Gu. Bauernfeld, Glacier des Bossons und Montblanc von Arthur Calame, dazu noch zwölf Textillustrationen. Der Text behandelt in höchst ansprechender Form: "Wir fahren zu Berg" (als Einleitung und Uebersicht) und "Gebirgsflüsse und Alpenströme".

Das Buch, ein Prachtwerk ersten Ranges, ist auf 24 Lieferungen berechnet, von denen monatlich durchschnittlich eine im Preise von 2 M. erscheint. Jede Lieferung hat mindestens 16 Seiten reich illustrierten Text und 3 große Tonbilder. Die Ausstattung des Wertes, dessen Anschaffung wir angelegentlich empfehlen können, ist selbstverständlich eine hochelegante und gereicht der Verlagsanbahnung zu großer Ehre.

Vermischtes.

— (Die erste öffentliche Leichenverbrennung in Italien Leipzig Tageblatt.) Mailand, 24. Januar. Gestern und vorgestern vollzog sich hier ein epochemachendes Ereignis, das weit über die Grenzen der Lombardie und Italiens hinaus Aufsehen machen und Nachfolge werden wird. Am Sonnabend war die Leiche des hier ansehnlich gewesenen reichen Seidenfabrikanten aus der Schweiz, Albert Keller oder von Kellerer, laut letztwilliger Verfügung an Stelle der bisher üblichen Bestattung einem Verbrunnungsapparat unterworfen und gestern, Sonntag Nachmittag, erfolgte die Sammlung der Asche und der größtentheils verfallenen und ein Gewicht von 25 Kilogramm darstellenden Leichenteile im Beisein von Ärzten, Beamten der Stadt und der Provinzial-Consulatsbehörde und Besetzung der protestantischen Geistliche Mailands, Herr Pastor J. Paris, anwesend und gab denselben vorgestern durch eine in französischer Sprache gehaltene geistliche Verheißung und Interpretation der Kremation und gäthern durch den kirchlichen Segensspruch die für jeden fühlenden Menschen unerläßliche religiöse Weihe. — Aus dem Umfange, daß der

Kremationsstempel, wo die Leichenverbrennung des Protestanten in Gegenwart vieler Hundert Zeugen aus allen Schichten der Gesellschaft, die nur kurzen Zeiten zugelassen wurden, stattfand, sich an hervorragender Stelle im Hintergrunde des prächtigen großen "monumentalen Friedhofes" von Mailand erhebt, daß ferner dabelst der protestantische Geistliche die Leichenpredigt halten durfte, der anderen Neben zu geschweigen, erleben Sie zugleich die hier herrschende Tolanz gegen Andersgläubige, die sich vortrefflich unterscheiden von dem früheren feindseligen Benehmen der Bevölkerung gegen unsere Glaubensbrüder. — Die Befragung der Asche ging schließlich in dem Familiengrabmal, einem Marmortempel auf der protestantischen Ueberrichtung des Kirchhofes, vor sich. — Die ganze Kremation ist, weil gelungen, epochemachend zu nennen. Denn sie wird nicht vereinzelt dastehen. Schon ist eine zweite, die der Gattin eines hiesigen Apothekers, angemeldet, ein ganzer Verein hat sich gebildet, um das "neue" Prinzip mit allen Kräften ins Leben zu führen. Das Hauptverdienst aber gebührt dem hochberühmten Schweizer, welcher bei Regellen die Frage erstritt findet und sich mit den Vorkämpfern der Kremationsweise in Italien, namentlich also mit Professor Coletti von der Universität Padua in Verbindung gesetzt hatte, um durch eine großartige Schenkung bei seinem Tode das Werk hauptsächlich an sich selbst, an seinen theilschen Ueberresten zur Ausführung gelangen zu lassen. Keller und dessen Erben haben die Kosten der ganzen Verbrunnungsapparatur, der Errichtung des Gebäudes für dieselben, der Gesamtheit dabel, der Konstitution eines Verbrunnungsapparates nach dem Systeme Pollicaricetti getragen und die sämtlichen Einrichtungen, die einen Aufwand von beinahe 60 bis 70.000 Franken erforderlich haben, der Stadt Mailand zum Geschenk gemacht. Die Stadtgemeinde nahm diese großartige Schenkung an, bemilliigte jenen ausgezeichneten Platz für den Verbrunnungstempel, die königlichen Aufsichte und Sanitätsbehörden gaben ihre Zustimmung und nun ist — voll: zwei Jahre nach Keller's Tode (22. Januar 1874) — die fatalitäre Leichenverbrennung in aller Form zu Mailand eingeführt, der Triumph der Idee der Kremation vollkommen gesichert.

(Zweimäßiges Verfaßren, Heißig zu ründern.) Das zu ründernde Heißig wird dem feinstgeschlachten Thiere noch warm entnommen, sogleich in einem zuvor bereiteten innigen Gemenge von einem Theile geruhesten Salpeters und 32 Theilen Kochsalz gehörig pulverisiert, dann überall mit so viel Roggenkeime befeuchtet, als irgend nöthig ist, und entweder unmittelbar oder in eine einfache Lage abgetrockneten Druckpapiers (Machatur) gewickelt in den Rauch gehängt. Das geründernde Heißig bekommt ein tem Kochig ähnliches Ansehen, schmeckt sehr angenehm und hält sich jahrelang, ohne zu verderben. Auch bei Gährungsbrühen ist es rathsam, sie nicht direct der Einwirkung des Rauchs auszuliegen, sondern sie in Papier oder Leinwand zu wickeln.

— Im Treenhanke zu Preschwitz (England) starb dieser Tage ein Geisteskranker, der nicht weniger als 1841 unverbundene Gegenstände mit einem Gesamtgewichte von nahezu 12 Pfd. im Leibe hatte. Der Unglückliche scheint besonders für kleine Schnitzgegenstände eine Vorliebe gehabt, überdies aber auch Knöpfe, Kieselsteine, Glascherben u. s. w. beizubehalten zu haben. — In einer Viererpostel Bank wurde unlängst ein Geber auf 123 Millionen Pfd. Sterling lautend präsentirt. Der Präsentant u. w. zugleich Ansteller dieser Anweisung wollte die bescheidene Summe an der Stelle in Gold ausbezahlt haben. Vorfällungen machten ihn sehr ärgerlich und er mußte zuletzt mit Gewalt entfernt werden. Man hatte es mit einem ehemaligen Geschäftsmann zu thun, der in dem glücklichen Wahne lebt, über zahllose Millionen verfügen zu können.

— Aus Australien werden recht traurige Erfahrungen einiger deutschen Auswanderer berichtet, welche in vergangenen Jahre aus dem "Neuen Dorfe in Schottland" — d. h. aus der Kreis- und Garnisonsstadt — Hainau dort hin schickten, weil Australien nach Aussage einer "flügen Frau", Namens Hollar, welche mit auswanderte, der einzige Ort auf der Erde sein sollte, der vor einem furchtbaren und verheerenden Weltreize sicher sein würde. Die Hainauer begründeten auf der australischen Höhe eine eigene dürftige Niederlassung, in welcher sie indeß nichts zu ihrer Unterhaltung sparten. Eine Zeit lang half ihnen ein deutscher Landmann, dessen Wohnung in der Nähe lag, mit Lebensmitteln aus. Allein schließlich überwarfen sie sich mit diesem, weil sie auf Anordnung der angeblich vom Himmel bezeugten Hollar jede Arbeitsleistung verweigerten. Selbstverständlich verfielen die Hainauer in Noth, die von Tag zu Tag größer wurde. Es stellten sich schwere Krankheiten ein, und acht Leute sollen gestorben sein, die Polizei von ihrer Lage benachrichtigt wurde. Derselbe sandte alsobald einen Inspektor zur Untersuchung hin, der sofort ärztliche Hilfe herbeischickte und den armen Verhungerten Nahrungsmittel verabfolgte. Was weiter mit den Ueberlebenden geschehen ist oder geschehen soll, ist in den Zusammen nicht gesagt.

Aus Halle und Umgegend.

— Se. Majestät der Kaiser und Königin hat dem Feldwebel Herve im 2. Thür. Infanterie-Regiment Nr. 32 das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Die am vergangenen Sonntag von Halle'schen Buchdruckern veranstaltete Soiree hat einen Bruttoertrag von M. 241,64 ergeben. Die Gesammtloose für M. 149, Belandung des Saales u. s. w. beließen sich auf M. 149, so daß an das Comité für das Kriegereventual M. 92,64 abgeliefert werden konnten. Mit Dunt darf wohl noch hervorgehoben werden, daß in Betracht des patriotischen Zweckes keine der hiesigen Zeitungen Injektionsgebühren für die Anzeigen erhoben hat.

Am Freitag den 28. Januar wird zum Besten für Frau. Elise und Matilde Kronheim das alte gute Stück:

„Mutterlegen, oder: Die neue Fanchon,“
Schauspiel mit Gesang in 5 Acten, nach dem Französischen des G. Vernoy, Musik von H. Schaffner, in Scene gehen. Wir können den Entschluß nur billigen, an Stelle irgend einer Novität von vielleicht zweifelhaftem Werthe ein bekanntes, schon von unsern Eltern gern gesehenes Stück zum Besten zu wählen. Möge der Erfolg ein recht guter sein!

Der Fährmeister S., der wie wir me'deten, sich mit Quecksilber zu vergiften versuchte, ist gestorben.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 26. Januar.
Eheschließungen: Der Dr. med., prat. Arzt J. D. Dallmann, Storkow, und C. E. Bach, alter Markt 25. Der Modellzeichner J. A. Karia und H. F. S. W. Thomas, Leipzigerstraße 33. Der Bildhauer H. A. R. Schwarzkopf und E. A. M. Seiffert, Alting, 5. **Geboren:** Dem Schlosser E. Bräcker eine T., Breitestraße 17. — Dem Handarbeiter F. A. Bornad eine T., Zentersasse 5. — Dem Kanalarbeiter H. Hellermann eine T., Dehboldstraße 3. — Dem Lokomotivbedienten H. Michael ein S., Königsstraße 22/23. — Ein unehel. S., Brunnenstraße 6. — Dem Fabricant H. Jung ein S., Feldstraße 8. **Gestorben:** Des Exaltators A. Donath S. Wilhelm Albert, 1 3/4 M. 4 T., Entlastung, Oberglaucha 19. — Des Handarbeiters E. Rannberg S. Friedrich Ernst, 4 3/4 M. 6 T., Diphterie, Zapfenstraße 15. — Des Baumunternehmers W. Buschmann S. Wilhelm Heinrich, 3 3/2 T., Magenleiden und Uräie, Avoalatenweg 2.

Am 4. Sonntage nach Epiphania (den 30. Januar 1876) predigen:

Zu A. L. Franke: Vormittags 10 Uhr Herr Konfessionar D. Dryander. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Diaconus Franke.
Montag den 31. Januar Abends 6 Uhr Herr Superintendent D. Franke.

Zu St. Ulrich: Vormittags 10 Uhr Herr Diaconus Pastor Sidel. Um 2 Uhr Herr Domprediger Saran. Freitag den 4. Februar Vormittags 10 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion Herr Diaconus Pastor Sidel.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Domprediger Saran. Um 2 Uhr Herr Kandidat Kuhn.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.

Domkirche: Um 10 Uhr Herr D. Neuenhaus. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Fode.

Neumarkt: Sonnabend den 29. Januar Abends 6 Uhr Besper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 30. Januar um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst Herr Pastor Jordan.

Mittwoch den 2. Februar Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Hoffmann.

Glaube: Um 9 Uhr Herr Prediger Pfaffe. Abends 5 Uhr Besper Herr Pastor Seiler.

Freitag den 4. Februar Abends 8 Uhr Missionsstunde Herr Pastor Seiler.

Antonienhaus: Sonntag den 30. Januar Vormittags 10 Uhr Herr Prediger Jordan.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Woter. Um 2 Uhr Eucharistie Derselbe.

Ev. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwochs Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schönen.

Apostolische Gemeinde: Fr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feter der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Siechenstein: Um 9 Uhr Herr Superintendent Urtef. Um 2 Uhr Herr Pastor Grünzeifen.

Wohltätigkeit.

Eine Mart, am 23. d. M. im Becken der Domkirche vorgefunden, ist einer „bedürftigen Wöchnerin“ übergeben, welche mit mir dem Geber herzlich dankt.
Fode, Domprediger.

Halle'sche Producten-Märkte vom 27. Januar 1876.

Getreidegewicht netto, Preise mit Einschlag der Courtag.
(Beichte des Dr. Schabederg, Secretäre des Börsenvereins.)
Weizen 1000 Kilo, Schimmlig lastlos, Preise unverändert, 180 bis 204 M. bez., abfallende Sorten immer verfallend.
Roggen 1000 Kilo, in matter Haltung, hiesiger unverändert 168 bis 171 M. bez., Dörrweizen bis 177 M. bez.
Gerste 1000 Kilo, bei trüger Handel sind die letzten Preise bewilligt, Kanngerste, Brauwaare, 180—189 M. bez., Chevalier- bis 204 M. bez.
Gerstemaal 50 Kilo, unverändert.
Hafer 1000 Kilo, feil, 175—180 M. bez.
Süßensrücker, 1000 Kilo, Victoria-Erdbein, matt, 225 Mark bez., Künin, mittelgroße, 300 Mark gefordert, große und kleine sowie Böden ohne Gehalt.
Mais 1000 Kilo, 128—129 M. bez.
Lupinen, 1000 Kilo, gelbe 135—140 M. bez.
Kammel, 50 Kilo, feil, feiner 42 M. gefucht.
Kleesaat, 50 Kilo, ohne Offerten.
Dellsaaten 1000 Kilo, geräumt.
Süde 50 Kilo, bei mäßigem Gehalt 23 M. incl. gefucht.
Spiritus 10,000 Liter pvt. loco, Kartoffel- unverändert, Korn- unverändert.
Rüßel 50 Kilo, unverändert 33 M. bez.
Prima Solaröl, 50 Kilo, bei regem Verkehr 9 Mark incl. gefucht.
Paraffin, deutsches, 50 Kilo, do.
Pflanzen 50 Kilo, ohne Handel.
Kirschen 50 Kilo, do.
Kartoffeln, Speise-, 1000 Kilo, ohne Mehl.
Dellsaaten 50 Kilo, matt, hiesige loco 8,50 M. bez.
Futtermehl 50 Kilo, 7,50—8 M. bez.
Kleie 50 Kilo, Roggen- 6,50 M. bez., Weizen- 4,50—5,25 M. bez.
Ger 50 Kilo, 5—6 M. bez.
Langstroß, 50 Kilo, 4,50 M. bez.
Malzmehl 50 Kilo, 5,50 M. bez.

Für die Hülfbedürftigen in Frankenheim

sind eingegangen:
A. L. Mart 20 —
Vertha Fr. per Otto Fr. „ 3,00
Unbekannt „ 3,00
Pensionat Noth „ 2,00
A. P. & M. P. „ 6,00
Mart 34,00
Fernere Beiträge nimmt gern entgegen
Halle, 27. Jan. 1876. Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

In unserem Stadtsecretariat ist eine Assistenten-Stelle und in der Kanzlei die Stelle eines Kanzlisten zu besetzen. Der Assistent muß mit dem Bircamwesen vertraut und im Stande sein ein Journal zu führen, keine Expeditionen zu verrichten und protokollarische Anträge und Gesuche aufzunehmen. Vom Kandidaten wird eine schöne, geläufige Handschrift verlangt und wird nur auf einen vollständig ausgebildeten, leistungsfähigen Kandidaten reflectirt. Das Gehalt des Assistenten beträgt 900 Mark, von 3 zu 3 Jahren um 90 Mark bis 2100 Mark steigend; das des Kanzlisten 750 Mark, von 3 zu 3 Jahren um 60 Mark bis 1500 Mark steigend. Die Anstellung erfolgt zunächst auf 6 monatliche Probezeit.
Nur civilvererbungsberechtigter Bewerber finden Berücksichtigung und werden solche hiermit aufgefordert, ihre Meldungen unter Beifügung eines selbst geschriebenen Lebenslaufes und der Atteste über bisherige Beschäftigung und Führung, binnen 6 Wochen einzureichen.
Der Magistrat.
Halle, den 17. Januar 1876.

Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung des der hiesigen Armen-casse zehrenden, in hiesiger Jahr zwischen der Merseburger Eisen- und der Thüringischen Eisenbahnen gelegenen, zur Zeit an den Oeconomen Rohnert verpachteten Ackerplatzes von 27 Morgen 42,46 □ Ruthen auf die 6 Jahre vom 1. October 1876 bis dahin 1882, ist ein Termin auf
Mittwoch den 9. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer im Waagegebäude hieselbst anberaumt, wozu Pachtlustige eingeladen werden.
Halle, den 25. Januar 1876. Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265) wird nach Beratung mit dem hiesigen Magistrat Folgendes für den diesseitigen Polizei-Bezirk verordnet:
1. Kindern unter 14 Jahren ist das Freihalten und der Verkauf von Waaren irgend welcher Art, sowie das Aufmachen und Darbieten von Schaustellungen in öffentlichen Schanklokalen, Restaurationen und Konditoreien untersagt.
2. Gast- und Schankwirthschaft, Restaurationen und Konditoreien, welche einen betriebligen Verkehr von Kindern unter vierzehn Jahren in ihren Lokalitäten dulden, verfallen in eine Geldstrafe bis zu neun Mark, im Unvermögensfall in verhältnismäßige Haft.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Vier-Büchergemeister: v. Pöf.

Versteigerung.

Die alte Kapelle auf hiesigem Petri-Gottesacker, hinter dem Theater, soll meistbietend gegen sofortige Baargeldzahlung auf den Abbruch verkauft werden und ist hierzu Betungstermin an Ort und Stelle auf
Sonnabend den 29. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr anberaumt.
Eingang an der Kapellengasse an der nord-westlichen Ecke des Gottesackers.
Halle, den 25. Januar 1876.
Das Stadtban-Amt.

Submission.

Die Anfertigung und Antieferung von Garbinnen für den neuen Stadthorordneten-Saal soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden und ist hierzu Termin auf
Sonnabend den 29. d. M. Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt anberaumt. Ebenfalls sind Zeichnungen und Bedingungen einzusehen und bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermin abzugeben.
Halle, den 25. Januar 1876.
Das Stadtban-Amt.
Die Räumlichkeiten in meinem Hause gr. Steinstraße 19, worin sich gegenwärtig die Kaufhandlung der Herren Tausch u. Behrens befindet, sind von Oftern ab anderweitig zu vermieten.
Der Banquier Lehmann.
Eine größere Familien-Wohnung ist zu vermieten
gr. Ulrichsstraße 11.

Ein Stud. d. Philosophie wünscht Privatstunden zu erh. Näh. gr. Wallstr. 15, II.
Gegenüber dem botanischen Garten, an Kirchthor 23, ist die 13 Hekten enthalt. Bel-Stage zu vermieten.

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Hekten mit Garten per 1. April zu vermieten
Karlstraße 4.

Ein bedeckter Niederlagsraum von circa 450 Quadratmeter, durch Schienengeleise mit sämtlichen hiesigen Bahnen verbunden, passend für Geschäfte, welche große Massen Güter per Bahn empfangen und versenden, auf Wunsch auch das dabei liegende offene Terrain, ist zu vermieten. — Näheres bei Haanenstein & Vogler, Halle o/S.

In meinem Hause, gr. Märkerstraße 1 ist die 3. Etage per 1. April zu vermieten
G. Endow.

Eine Wohnung, 3 heizb. Hekten, Kammer, Küche u. Zubehör Oftern zu vermieten
Wörmitzerstraße 11.
2 Wohn. v. 3 St., 2 K. u. Zub. sof. od. zum 1. April zu beziehen
Mühlweg 26.

Eine freundliche Wohnung, Bel-Etage, zum 1. April d. J. zu vermieten (Preis 136 %). Näheres
Steinweg 36 im Laden.

Wohnungen zu 48 % u. 34 % sind zum 1. April zu beziehen
Böhlstraße 2a, 1 R. St., K. u. Zub. z. 1. April an ruhige Leute zu vermieten
Friedrichstraße 22.

Wohnungen zu 250, 200, 150, 130, 100 und 70 % sind pr. sofort oder 1. April c. Klausthorstraße 10/11 und Mühlgraben 1 zu vermieten.

Eine Wohnung zu 70—75 %, erford. 2 St., K., u. z. zum 1. April gefucht. Off. unter H. 208 erbeten an
Haanenstein & Vogler, Leipzigerstr. 102.
Ein Comptoir zu verm.
Klausthorstraße 10/11.

Eine Wohnung, St., 2 K., K., ist sofort zu vermieten
Gartenstraße 4.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum ist sofort oder zum 1. April zu vermieten
kleine Steinstraße 6.
Ebenfalls selbst Werkstatt und Remise.

1 St., 2 K., o. St., K., K. im Königsberg- oder Leipzigerstr. zu mieten gefucht. Adressen unter A. M. in Exped. d. Bl. erbeten.

Ein möbl. Salon, verb. mit 2 Schlafzimmern, wird in der Nähe des landwirthschaftl. Instituts zu beziehen gefucht.
Offerten abg. Café David.

Ein möbl. Stube u. Kammer, hohes Parterre, sofort oder 1. Februar zu vermieten
Lindenstraße 26.

Eine möblirte Stube, part., billig zu vermieten
gr. Ulrichsstraße 8.

Um möblirte Stube zu vermieten sofort oder später
H. Ulrichsstraße 1b, 1 R.

Eine Stube und Kammer, Preis 24 %, sofort zu beziehen
Widderstraße 3.

M. St. an einj. H. verm. alter Markt 33.
Keine möbl. Stube ist von einem Herrn zu beziehen
Schmerstraße 19.

Fein möbl. Wohnung 1 Febr. zu beziehen, besgl. eine Hinterstube (Preis monatl. 3 %)
große Steinstraße 5.

Möbl. Wohn. sof. od. sp. z. verm. gr. Schloßg. 3 f.
Eine gut möbl. Wohn., gr. Klausstraße, 1 R. hoch, ist sof. zu beziehen; monatl. 12 Mark. Näh. Anst. Geisstr. 67, im Laden.

Anst. Schlafstelle m. K. Orlowweg 4.
Anst. Schlafstellen Dreiteilstraße 17, Hof II.

2 Schlafstellen m. K. H. Wauweg 6, pt.
Anst. Schlafstelle offen Zapfenstraße 2.

Anst. Schlafstellen Martinsstraße 8, pt.
Anst. Schlafstelle m. K. Spitze 20, I. f.
2 anst. Schlafstellen Leipzigerstraße 26.

Eine rothe Perlenkette verloren. Gegen Belohnung abzugeben Leipzigerstraße 23, Putzgeschäft.

Ein Sammethut verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei
Frau Nabe, Martinsberg 7.

Abtug.

Sonntag den 16. d. M. eine kleine Tafel in Bellevue liegen gelassen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung bei Herrn G. Walthers, Nebenamstr. 16.
Eine blaue Taube mit weißen Strichen ist entflohen. Geh. Bel. abg. Freudenplan 4.
Dienstag Abend v. d. Königsstr. bis alt. Markt eine Granatbroche verloren. Gegen Belohnung abzugeben Königsstraße 16, II.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Nachmittags 4 1/2 Uhr wurde meine liebe Ehefrau Bally geb. Kraemer von einem gefürchten Wäpgeren schwer aber glücklich entbunden.
Halle, den 27. Januar 1876.
M. Ulrich.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/9 Uhr entließ unser guter Vater, Bruder und Schwager, der Fährmeister

August Schröder

in Folge einer sehr schweren Krankheit. Dies zeigen seinen Freunden und Bekannten an die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr vom Stadtfrankenhaus aus statt.



Fleisch-Verkauf

Nachsteulen, a. U. 5 Sp., Brust 4 Sp. 6 Sp.
fl. Wallstraße 3.

Fr. Magdeb. Saurolof,
Guttschende Güssenfrüchte:
Grüsen,
Böhen,
Linien

empfecht billigt **Gustav Henning,**
Domplatz.

Ein noch in gutem Zustande erhaltenes
franz. Billard mit allem Zubehör ist preis-
würdig zu verkaufen.

Wittwe Haas, Böhmische Bierballe.

Keine Röhre ist billig zu
verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.



Freitag und Sonnabend
frischen Seedorf
empfecht

G. Friedrich.

1 Grad, f. n. verl. gr. Ulrichstr. 55, 1.
Zwei große sehr gut eingefahrene Biegen-
büche mit Wagen und Zeug stehen zum Ver-
kauf
Bahnhofstraße 5b.

Haus-Verkauf.

Ein Haus, gut rentierend, Mitte der Stadt,
mit größeren Restaurations-Räumlichkeiten ist
mit fünftausend Thaler Anzahlung zu ver-
kaufen. Nur Selbstkäufer wollen ihre Adressen
unter N. A. 123 in der Exped. niederlegen.
Ein neues Pianino, schön, mit Eisen-
platte und Sissenspreizen, ist zu verkaufen,
Preis 540 Rm. **Café David.**

Patent-

Gas-Cylinder

von bewährter Dauerhaftigkeit
empfecht [H. 5128]

G. Kohlig,
Leipzigstraße 92.

Näh-Maschinen,
die besten bewährtesten Systeme,
empfecht unter mehrj. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichstr. 10.

Kalk,

täglich frische Sendungen
Bernh. Blotfeld, Thalgaße 1.
4 Stück gebrachte noch sehr gute Feinsten
stehen preiswerth zu verkaufen bei
G. G. Zander, Ober-Glanza 34.

Ein feines vollständiges
Federbett,
(roth), billig zu verkaufen.
Schülershof 4.
Ein neues Federbett ist preiswerth zu
verkaufen
Wilschstraße 9.

Zu verkaufen:
1 Kupfbaum-Kommode, antik,
1 Glaschrank, 1 Eckschrank,
2 Platten und Brett.

Näheres zwischen 12-2 Uhr Nachmittags
Becherhof 2, 4 Tr.

Zu verkaufen eine große Ringmaschine
und eine Waschmaschine, gebraucht.
Frau Kabe, Martinsberg 7.
Virtuose Kommode, Kleiderkretär u.
Sappatische verkauft billig
Danz 4.

Künstliche Zähne

neuester Methode und Plombiren werden
naturngetreu, billig und schmerzlos eingeseht.
Nur habe ich das wohlbekannte **Ty mol-**
Wundwasser und **Zahnpulver** vor-
züglich, beides zu empfehlen, wer ein künst-
liches Gebiß trägt.
Dr. Ph. Sachse, Geißstraße 8.

Weinflaschen kauft
Friedrich Noje, Geißstraße 45.

Ein hier durchreisender Herr sucht zu hohen
Preisen alle alterthümlichen Gesenstände, als:
Reißner Porzellan-Figuren, Tassen,
Service, alte Krüge, Gläser, Holzschnitz-
ereien, Möbel, wenn auch defect, Spitzen,
Waffen u. s. w. zu kaufen.
Adressen bittet man abzugeben im Cigarren-
geschäft der Herren **Steinbreder & Jasper**
am Markt.
Im Schneidern, Aneft. tungen auf d. Markt,
u. Plattard. w. Austr. ang. Graßweg 15, 111.

Steinkohlen,

als engl. u. westphäl. Schmiedekohlen, Gas-
kohlen, engl. u. westphäl. Schmelzcoaks,
Zwickauer Stück-, Würfel- und Waschkohlen, Gascoaks- und Holzkohlen offerirt in
ganzen Lowries sowie im Einzelnen

Gustav Mann junior,
am Bahnhof, Delitzscherstrasse 7 und grosse Ulrichsstrasse 11.

Böhmische Braunkohlen,

Stück- und Mittelkohlen in ganzen Lowries sowie im Einzelnen offerirt billigst
Gustav Mann junior,
Alleiniger Vertreter des Wiener Kohlen-Industrie-Vereins.

Kiefernes Brennholz,

in ganzen Klaffern sowie auch gehackt, offerirt in ganzen Fuhrten und im Einzelnen
Gustav Mann junior,
am Bahnhof, Delitzscherstrasse 7 und grosse Ulrichsstrasse 11.
Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden promptest besorgt.

Müller's Belle vue.

Donnerstag den 3. Februar.
Grosser
Volks-Maskenball

in sämmtlichen
festlich decorirten Sälen und Räumen.
Ununterbrochen Concert und Ballmusik von zwei Musikchören.
Der Zutritt zu den Localitäten ist nur im Masken-Gewand oder Ballanzug gestattet, und
klegt es Jedermann unbenommen, sich zu demaskiren oder nicht.
Punkt 7 Uhr Eröffnung sämmtlicher Festräume.
Um 10 Uhr
Beginn der großen Fest-Polonaise.

Nach derselben
Große Ueberraschungs-Aufführung,
bei welcher die schönsten zwei Damenmasken im ästhetischen Falle
eine Prämie mit einem Antheil von 2000 Mark erhalten.
Den Anordnungen der Festordner ist unbedingt Folge zu leisten, und ist das
Tragen wirklicher Waffen nicht gestattet.

Jeder Harlequin hat sich auf Wunsch der Festordner an der Kasse
sofort zu demaskiren.
Billets für Herren à Stück 1 M. 50 Pf., für Damen à Stück 1 M. sind zu haben
in der Cigarrenhandlung des Herrn **C. F. G. Köhlig, Schmeerstraße 43, A. W. Schulze,**
gr. Ulrichstr. 31, beim Kaufmann Herrn **C. Köhlemann, Königsplatz 7** und Abends
an der Kasse.
NB. Masken, Dominos etc. sind am Fest-Abend in der Garderobe in reichler
Auswahl zu haben.
C. Ermes.

Ziegelwiese, brillante Eisbahn!

Damen-Masken,
elegant und billig, zu sehr billigen Preisen bei
Henriette Lutze, an der Halle 9.
Sprachstunde im Russischen gesucht von
einem Herrn. Zu erfragen
beim Portier der Stadt Hamburg.

Lehrlings-Gesuch.
Unter günstigen Bedingungen suche ich jetzt
oder zu Oetern einen jungen Menschen.
Ph. Eder, Pfefferkuchler und Conditior,
Leipzigerstraße 93.

Ein Lehrling kann sofort oder Oetern in
die Lehre treten. **W. Günther, Wäldernstr.,**
Kellnergasse 6.

Einige Lehrlinge werden künftige Oetern
angenommen. Stein- und Wollbouveren von
Emil Schöber.

Ein Lehrling wird zu Oetern in der Gelb-
gleiserei gesucht von
G. Winkler, an der Mordlstraße 4.

Ein Sohn anständiger Eltern kann in die
Lehre treten.
P. Wegold,
Messing- u. Neuüberwaarenfabrikant.

Schöne Strohhut-Näherinnen und junge
Mädchen, welche das Strohhutnähen erlernen
wollen, sucht
August Berger.

Offene Stelle.
Ein gebildetes Mädchen, welches vorzüglich
gut plätten und nähen kann, findet 1. April
als Jungfer Stelle. **Derenstraße 13.**

Mädchen zum Wollfortiren finden dauernde
Beschäftigung. Annahme den 29. Januar
Nachmittags im Comtoir
Dampf-Woll-Wäscherei
Halle a/S.

Ein ordentl. Dienstmädchen zum 1. Febr.
gesucht
Königsplatz 6, part., r.

Geischt.
Ein mit guten Zeugnissen versehenes
Mädchen findet sofort bei gutem Lohn
Stelle. **Leipzigerstraße 20.**

Ein arbeitsames Mädchen wird bis zum
15. Februar oder 1. März gesucht
gr. Steinstraße 27/28, im Laden.
Aufwartung gesucht gr. Schloßgasse 7a.

Ein gesunde Amme wird gesucht
Leipzigerstraße 103, 2. Tr.

Zur Aufwartung
für den Nachmittag wird ein j. Mädchen ge-
sucht
Kannischstraße 15, 1.

Ein in Küche u. Hausarbeit erf. Mädchen
sucht 1. Februar Dienst **Börsenstraße 16.**

Kochmamsells, Köchinnen, Kin-
derfrauen u. feine Stubenmädchen finden
bei hoch. Gehalt in vornehm. Häusl. Stell. d.
Frau **Debarade, gr. Schlamm 10.**

Mams- u. Köchinnenmädchen finden sofort
gute Stellen durch
Frau **Debarade, gr. Schlamm 10.**

Geschäftsbetheiligung.
Ein Geschäftsmann sucht sich selbstständig,
mit 6-8 Mille Thaler an einem rentablen,
reellen Geschäfte zu betheiligen. Offer-
ten nimmt entgegen
C. G. Hofmann, Leipzig ritaße 66.

Ein unabhängige Frau sucht Beschäf-
tigung im Scheuern und Waschen. Zu er-
fragen vor d. Steinthor beim Kaufm. **Dürge.**

Ein recht nettes Stubenmädchen mit sehr
guten Attefen wünscht zum 1. März Stelle.
Knechte u. Mädchen auf's Land erhalten
Stelle durch Frau **Höfcher, Antelshofe 5.**
Ein anständiges Mädchen sucht 1. Februar
Stellung durch Frau **Kohnstein, Trödel 8.**

Die hier in Arbeit stehenden
Schuhmachergesellen werden auf-
gefordert, sich zur Neuwahl des
Aussschusses der Krankenkasse
am 31. Januar 3 Uhr
auf dem Rathhause einzufinden.
Dryander, Stadtrath.

Einweihung.
Riese's Gesellschaftshaus in Gleibitzstein.
Sonntag den 30. Jan. großes Concerti
mit Ball, wozu ergebnis einladet
Anfang 3/2 Uhr. **Fritz Nieje.**

Rathstunnel.
Ein Kellerbursche wird sofort verlangt.

Thieme'scher Gesangverein.

Freitag den 28. Januar Abends 7 Uhr
Extraprobe.

Stadt-Theater.

Freitag den 28. Januar 1876.
Mit aufgehobenem Abonnement.
Zum Benefiz für Fräulein **Elise**
und **Mathilde Kronhelm.**

Mozart-Feier.

Festprolog, gebichtet u. gesprochen von Herrn
Flachland, illustirt durch lebende Bilder
in bengalischer Beleuchtung, Scenen aus
Mozart's Opem darstellend.

Mutterseggen

oder
Die neue Fanchon.
Schauspiel mit Gesang in 5 Abtheilungen
nach dem Französischen des G. Lemoine.
Musik von D. Schöffer.

1. Abth.: Der Auszug aus dem Chamour-
nigthale.
2. Abth.: Die Perle von Savoyen.
3. Abth.: Hütle zur rechten Zeit.
4. Abth.: Ophelia vom Ballet.
5. Abth.: Die Himmelfahrt der Savoyarden.

Zu dieser ihrer Benefiz-Vorstellung laden
ergebenst ein
Elise und Mathilde Kronhelm.

Das vorzüglichste

Bairische Bier

aus der ersten Actien-Exportier-Braue-
rei in Gumbach trinkt man im
Reichskanzler.

F. Kurzhals' Restauration

(früher Aug. Lauffer.)
Freitag
Schlachtfest.

Zur Markthalle.

Heute Freitag den 28. Januar
Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Bestkupp.
Abends Brust und Suppe.

Café Royal.

Heute Freitag früh
Paprika v. Kalbfleisch.
Abends

Höckelknochen mit Meer-

rettig, Alöse u. Sauerkraut.
Eilenburger Bier piffen.
Gesellschaftszimmer mit ganz neuem
Pianino. **F. Schreyer.**

Restaurant zur

„Forelle“

gr. Schlamm 10b.
Zu meinem am Freitag den 28. d. M.
Abends 8 Uhr stattfindenden

Einzugsschmaus

lade ich meine werthen Freunde und
Gönner mit dem ergebenen Bemerken
ein, daß ich für ein sorgfältig gewähltes
Menu, sowie auch für preiswürdige
Weine, bestens Sorge getragen habe.
Sollte Jemand bei der circulirenden
Liste übergangen worden sein, so bitte
Vorstehendes als Einladung zu betrach-
ten. **Hochachtungsvoll (S. 5213)**

F. Uebe.

Restaurant Victoria.

Neut Altendurger, Actien- und Preis-
herlich Zucker'sches Bier aus Hinz-
berg. 3 franz. Billards.
Carl Rohde.

Stange's Restauration.

Kleine Ulrichsstraße 4!
Sonnabend Schlachtfest.